

05. Juli 2011 – Prozessauftritt am Bundesverfassungsgericht zur Klage gegen den Eurorettungsschirm

Liebe Leser!

Seit Monaten ist Wenigen bekannt, dass dieser Prozess vor dem Bundesverfassungsgericht stattfinden sollte. Jetzt wissen viele darüber Bescheid. Allerdings hat die einschlägige Medienstruktur die praktische Darstellung abgegeben, als handele es sich um ein bedeutungsloses Kasperltheater. Und das war es in der Tat.

Der vorsitzende Richter Voskuhle wies die Kläger gleich zu Beginn in die Schranken, dass es hier nur ein Urteil hinsichtlich verletzter Gesetze geben würde, nicht aber, ob politische Rahmenbedingungen oder gar Vorgehensweisen der Bundesregierung in Europa aber besonders in Deutschland enorme wirtschaftliche Schäden nach sich zögen. So viel zur Offenkundigkeit des bereits verdienten Schadens.

Hier gilt es, schnell einmal wach zu sein. Wirtschaftliche Schäden kommen nur und ausschließlich auf die Bürger und den Mittelstand zu, besonders auf diejenigen, die bisher loyal zur Weltanschauung „Demokratie in Deutschland“ gestanden haben. Denn diese sind bis jetzt immer noch die unwissende oder nicht wissend wollende Mehrheit in unserem Lande. Hier merke ich an: Die Mutter der Dummheit ist immer schwanger!

Finanzminister Schäubles Positionspapier ist des Lesens nicht wert. Nach etwas Überfliegen wirkt es auf mich wie der Erklärungsnotstand eines Oberstufers, der zum wiederholten Male seine Hausarbeiten nicht vorlegen kann und dabei von einem gewissenhaften Mitschüler faktisch genau ausgezählt wird. Wie auch immer das Bundesverfassungsgericht entscheiden wird. Das Urteil kommt erst im Herbst und dann ist es irrelevant. Der absolute Kollaps des Euro ist gestern eingeleitet worden. Die Bundesregierung wird an ihm festhalten und möglicherweise von einem Urteil gegen sich überrascht werden oder von einem Urteil bestätigt werden. Es ist einerlei, sie ist nicht zuständig.

Das Szenario ist bereits eingeleitet. Es gab einen Census dieses Jahr, der für die Bundesbürger gegen Strafandrohung zur Pflicht gemacht wurde.

In Griechenland gab es ebenfalls einen, auf dem die Bürger „freiwillig“ angeben sollten, ob sie schwarzgebaute Gebäude besäßen, angeblich ohne Auswirkung. Das war ein öffentlich vorgetragener amtlicher Witz. Zudem ist bekannt, dass deren Ministerpräsident mit Freunden gegen sein eigenes Land eine Wette abschloß. Mit einer Wettschuld von 1 Mrd. €, die soll mittlerweile 24,5 Mrd. € wert sein.

Ab 01.01.2012 soll die Beschränkung eingeführt werden, bei Einkäufen ab 1.000 € aufwärts nur noch das Bankkonto benutzen zu dürfen. Gilt in Griechenland bereits jetzt schon. Darüber hinaus hat der Census dafür gesorgt, dass die Vermögensverhältnisse der Deutschen bekannt sind.

Die Summen für die Rettungsschirme sind virtuell geschaffen worden, werden den Großbanken zur Verfügung gestellt – denn nichts anderes passiert gerade. Mit den Rettungsmilliarden zahlen die Griechen und andere Nationen Goldman-Sachs oder die Deutsche Bank aus, – zurückgeholt werden sie von den Steuerzahlern. Über Einkommens-, Umsatz-, Drecksteuer usw. Ich bin gespannt, wann der Letzte seinen Horizont so erweitern konnte, dass wir arbeitende Menschen und unsere mittelständischen Arbeitgeber diese Luftnummer auslöffeln sollen. Allerdings nur als Randfiguren in einem schlechten Spiel. Monopoly eben.

An dieser Stelle erinnere ich an den alten Bilderwitz aus „Magnus der Magier“: Der König tritt auf die Empore und ruft seinem Volk zu: „Lasst uns alle leben nach dem goldenen Gesetz!“ Magnus fragt seinen Begleiter: „Was ist das goldene Gesetz?“ Ein Bänkelsänger in unmittelbarer Nähe singt: „Wer das Gold hat macht die Gesetze!“

Nun denn, es ist kein Witz, das wissen wir alle, es ist der Alltag!

Schäubles Griechenlandempfehlung stammte bekanntlich 1:1 aus Ackermanns Feder.

Am 15.07., also nächste Woche Freitag – so schnell, tritt in den USA der Frank-Dodd-Act in Kraft. Spekulationsverbot für Gold! Au weia, und wir?

Der Alltag wird sein, dass nach dem Urteilsspruch aus Karlsruhe die inflationären Abgaben für die Bundesbürger eintreten werden, vielleicht auch erst nach der Bundestagswahl. Aber mit Sicherheit wird es auch in Richtung Zwangsabgaben gehen, vielleicht sogar Enteignung. Die ge(ent)setzlichen

Parameter sind dafür bereits eingestellt. Man möge sich den § 54 der Grundbuchordnung anschauen, der übersetzt heißt: Eine öffentlich-rechtliche Last bedarf keiner Eintragung. Dazu kommt, dass das Grundgesetz der BRD keine Eigentumsverhältnisse kennt oder gar schützt. Weshalb nicht?

Erschwerend kommt hinzu, wie ich schon im Oktober 2009 berichtete, dass im §14, oder entsprechend 21, die damals neu aufgestellten AGB'en der Banken ein uneingeschränktes Pfandrecht auf alle bankseits besicherten und hinterlegten Vermögensteile ausweisen. Ohne dass Verbindlichkeiten dagegen zu rechnen sind.

Wichtig ist aber auch zu wissen, dass z. B. die Grundbuchordnung nach wie vor zur freiwilligen Gerichtsbarkeit zählt. Vielleicht informiert man sich einfach mal darüber, an was man hier so allem freiwillig teilnehmen kann. Oder was man freiwillig könnte.

Für diejenigen, die weggeschaltet erzogen oder gebildet worden sind, oder sich einfach in die Mainstream – Medien wegschalten, bitte immer bedenken: es gibt nichts ohne Nachdenken und Arbeit.

Alle die, die über uns herfallen wollen, mögen sich nicht unbedingt grün untereinander sein, aber sie gehen Hand in Hand. Dazu fordern sie Hilfe aus unseren Reihen, und da gibt es genug, die „nur ihren Job machen“.

Warum tun wir nicht also das Gleiche und fassen uns bei den Händen und reichen sie all denen, die Ihren Job machen müssen, um Familien durch zu bringen? Damit wir eben wir bleiben.

Arbeit und Auskommen gibt es genug. Welchem Cleverle das mal gelang, Auskommen in Einkommen zu übersetzen und die Menschen davon zu überzeugen.

Ich bin davon überzeugt, dass wir alle genug Fähigkeiten, Wissen und Kenntnisse haben, Geld zur Förderung des Gemeinwohls einsetzen zu können, vor allen Dingen ohne Vorgaben aus Politik und von irgendwelchen unlauteren Banken. Geld ist einfach. Kompliziert sind nur die Menschen, die uns weismachen wollen, dass man über Kredite und Zinszahlungen an private Bankiers irgendwelche eminent wichtigen Konstrukte aufrecht erhält.

Kybernetik ist nicht dazu da, um standfeste Strukturen zu schaffen. Sie ist dazu da, um Strukturen aufzuweichen und aufzulösen. Und Kybernetik wird augenblicklich in jedem Ansatz angewendet. Seien wir gebildet und offen! Globale Weltwirtschaft und liberaler Freihandel nutzen weder dem Konsumenten, sondern ausschließlich den Finanziers, Monopolisten und Oligopolisten. Die letzten drei finden sie konsequenter Weise immer wieder in einer Person oder einer Struktur vereint. Falls etwas anderes medial dargestellt wird, ist das nur, um Sie mit sinnlosem Quatsch zu beschäftigen.

Drehen wir uns einfach herum und vergessen wir diesen Quatsch. Lassen Sie sich bitte nicht via Twitter und Facebook zu einer Revolution einladen, die nicht mehr als eine willkommene Revolte sein wird, um ein hochherrschaftliches Ego zu befriedigen.

An dieser Stelle sei gesagt, dass es auch in Deutschland eine Bank gibt, die ausschließlich das Gemeinwohl ihrer örtlichen Mitglieder und Kunden im Augapfel hat. Der altvordere GF war auch schon mal bei der Frau Maischberger und brachte die Herren der Großbankenrunde (z. B. Herr Walter/ ehemals DreBa) zur großausgedehnten Schweigeminute. Geld wie es sein müsste, aber aus egomanischen Gründen nicht sein darf.

Man halte sich bereit, schaffe nützliche Dinge an und steige ein ins Gemeinwohl. Selbst, fördernd, ethisch und man lerne und staune, wie schnell und vielfach es zum Wohle des Ganzen zurückfindet. Man verstecke sich nicht hinter seiner eigenen kleinen Welt, die ist gerade hochgradig gefährdet.

Handeln Sie oder lassen Sie sich behandeln. Das Gute kostet Sie Arbeit, Nachdenken und Mut, das andere kostet Sie nur eine kleine Kapitulation, nur eine mehr auf dem Wege in weitere Kapitulationen, Tag für Tag - ohne Lohn oder Belohnung.

Belohnen Sie sich mit Selbstvertrauen, Selbstbewusstsein und dem wichtigen Wissen, dass Sie einer inmitten unzähliger Nachbarn sind.

Herz und Verstand in die Hand. Und die freie Hand für den Nachbarn.

Herzlichst

Ihr Bernhard Klapdor

bk@klapdor-consult.de

06. Juli 2011